

Uhland, Ludwig: Der Wirthin Töchterlein (1815)

- 1 Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein,
- 2 Bei einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein.

- 3 „frau Wirthin! hat sie gut Bier und Wein?
- 4 Wo hat sie ihr schönes Töchterlein?“

- 5 „mein Bier und Wein ist frisch und klar,
- 6 Mein Töchterlein liegt auf der Todtenbahr.“

- 7 Und als sie traten zur Kammer hinein,
- 8 Da lag sie in einem schwarzen Schrein.

- 9 Der erste, der schlug den Schleier zurück
- 10 Und schaute sie an mit traurigem Blick:

- 11 „ach lebtest du noch, du schöne Maid!
- 12 Ich würde dich lieben von dieser Zeit.“

- 13 Der zweite deckte den Schleier zu,
- 14 Und kehrte sich ab, und weinte dazu:

- 15 „ach! daß du liegst auf der Todtenbahr!
- 16 Ich hab’ dich geliebet so manches Jahr.“

- 17 Der dritte hub ihn wieder sogleich,
- 18 Und küßte sie an den Mund so bleich:

- 19 „dich liebt’ ich immer, dich lieb’ ich noch heut,
- 20 Und werde dich lieben in Ewigkeit.“